

Rettungsversuch für Pappelallee

Betreiber des Ferienparkes Seehof kämpft um die Bäume auf dem Campingplatz

Seehof • Mit Axt und Säge kämpft Knuth Reuter, Betreiber des Ferienparkes Seehof, um die Pappeln auf dem Erholungsareal. Der ehemalige Sportplatz des Geländes liegt derzeit voller abgesägter Äste und Baumstämme. Das ist Teil eines Rettungsversuches für die alten Gehölze.

Pappeln sind nicht gerade ideale Bäume für einen Campingplatz. Wenn sie alt werden bilden sich extrem viel trockenes Holz in den Kronen, das dann irgendwann zu Boden fällt. Das weiß auch Knuth Reuter, Betreiber des Seehofer Ferienparkes, am Schweriner Außensee. Insgesamt 107 solcher Bäume stehen auf seinem Areal. Und wenn es irgendwie geht, möchte er sie auch erhalten. Denn „was wäre der Platz ohne seine schöne Pappelallee?“, fragt Reuter; und er weiß, dass nicht nur ihm der schattige Weg unter den hohen Bäumen

ans Herz gewachsen ist. Auch viele Gäste des Parkes lieben es, dort zu wandeln.

Das Umweltamt meldete allerdings seine Bedenken an. Die Pappeln sind zum großen Teil bereits 40 Jahre und älter, haben also neben den guten Seiten auch ihre gefährliche.

„Eigentlich sollte ich sie alle fallen lassen“, erzählt Knuth Reuter. „Doch ich versuchte es zunächst mit dem Ausästen und Abnehmen der Kronen.“ Die Aktion sei mit dem Umweltamt abgesprochen und zugleich die letzte Chance, der letzte Versuch. Fünfzehn Bäume wurden



Etwas kopflos aber noch nicht ganz verloren – die Pappeln im Ferienpark Seehof
Foto: Mett

in den vergangenen Wochen geköpft und beschnitten. „Auf diese Zahl einigten wir uns nach

einer Begehung mit Vertretern des Umweltamtes.

Und Knuth Reuter ist zuver-

sichtlich. Bereits im vorigen Jahr türmten sich Berge abgesägter Äste auf dem Platz. „Da hatten wir dreizehn Pappeln beschnitten, und allen geht es gut. Sie treiben bereits wieder.“ Nun hoffen alle Freunde der kleinen Allee, dass sich das Problem auf diese Weise und auf Dauer lösen lässt. Knuth Reuter: „Wir versuchen es einfach. Sollten sich unsere Bemühungen als Fehlschlag erweisen, müssen die alten Bäume endgültig fallen.“

Das abgeschnittenen Holz wird zunächst auf dem Ferienparkgelände gelagert und kann preiswert als Brennholz erworben werden – Nachfragen an der Rezeption. Die kleineren Teile kommen in den Schredder und bleiben auf dem Platz. Das Gehäckselte dient als Boden-decker für neue Hecken, die gerade auf dem Areal angepflanzt werden. **Carola Mackowiak**